

«Es ist ein weiter Weg»

Ein neuer Stadtrundgang zeigt, wie Basler Frauen zu ihren Rechten kamen.

■ Katharina Truninger

Vor genau 90 Jahren gründeten engagierte Baslerinnen die «Vereinigung für Frauenstimmrecht Basel und Umgebung». Dass sie noch mehr als 50 Jahre kämpfen mussten, bis ihr Anliegen endlich verwirklicht wurde, ahnten sie damals wohl nicht: Erst 1971 durften Schweizerinnen abstimmen und wählen. «Für mich ist das noch immer unfassbar», empört sich Ingrid Rusterholtz, Co-Präsidentin des Vereins, der sich heute «Vereinigung für Frauenrechte Basel» nennt. Da berufe man sich stets und stolz auf die 150-jährige Schweizer Demokratie, dabei bestehe diese in der Realität gerade mal seit 35 Jahren. «Es ist zum Lachen – oder doch eher zum Weinen», so Rusterholtz.

Trübsal zu blasen ist aber nicht das Ding der engagierten Feministin und Mitbegründerin des Gleichstellungsbüro Basel: Im Kanon um die Gleichstellung von Mann und Frau sind ihr Humor und Spontaneität etwas vom Wichtigsten. «So entstehen die besten Ideen», meint sie lachend.

Hartnäckig und geduldig

Dass es Hartnäckigkeit und viel Geduld braucht, bis Frauenanliegen umgesetzt werden, weiss auch Ursula Nakamura-Stoeklin. Schon in den 70er Jahren hat sie sich für Tageschulen stark gemacht. Damals, als ihre eigenen Kin-



Ingrid Rusterholtz und Ursula Nakamura-Stoeklin freuen sich auf den neuen Stadtrundgang.

Foto: Elena Monti

der klein waren, sei es praktisch unmöglich gewesen, als Mutter berufstätig zu sein. «Das Thema ist immer noch aktuell, auch wenn sich vieles verbessert hat», meint das langjährige Vorstandsmitglied. Dennoch: Bis zur effektiven Gleichstellung in allen Bereichen sei es noch ein weiter Weg.

«Mit Humor und Spontaneität entstehen die besten Ideen.»

Ingrid Rusterholtz

Sie spricht etwa das wirtschaftliche Ungleichgewicht zwischen Männern und Frauen an: Noch immer verdienen Frauen für dieselben Jobs oft weniger als Männer. Und der Grossteil der Frauenarbeit wird gar nicht erst entlohnt: Haus- oder Betreuungsgarbeit etwa. Dass sich diesbezüglich noch

viel tun muss, findet auch Rusterholtz: «Die Hausarbeit wird generell zu wenig wertgeschätzt, egal ob sie von Männern oder Frauen geleistet wird.» Zu ihrem 90-Jahre-Jubiläum haben sich die Frauenrechtlerinnen ein besonderes Geschenk gemacht: In ihrem Auftrag hat der Verein «Frauenstadtrundgang Basel» den neuen Rundgang «FrauenStimmen! Wie die Basler Frauen zu ihren Rechten kamen»

erarbeitet. Auf dem einestündigen geführten Rundgang machen die Historikerinnen mit nachgespielten Szenen das Leben und Werk von starken Basler Frauen neu erfahrbar.

Frauenstadtrundgang «FrauenStimmen!» Öffentliche Premiere: Sonntag, 9. April, 14 Uhr. Teilnehmerzahl beschränkt. Vorverkauf und Bekanntgabe des Treffpunkts: 061 261 1982 oder 061 921 5670. Weitere Rundgänge: 6. Mai, 10. und 25. Juni, 14 Uhr.
➔ www.frauenrechtebasel.ch
➔ www.femestour.ch